

# Richtlinie zum nachhaltigen Einkauf

## Inhalt

I.	Allgemeine Grundsätze	3
II.	Reichweite:	3
III.	Einbindung der Beschäftigten	3
IV.	Verantwortung	4
V.	Risikobetrachtung Agrarrohstoffe	4
	1.Ölpalme/Palmöl.....	5
	2.Soja .....	5
	3.Kakao .....	5
	4.Fisch und Meeresfrüchte .....	5
	5.Naturfasern wie Baumwolle/Wolle .....	6
	6.Naturkautschuk .....	6
	7.Zellstoff/Zellulose/Holz/Zellulosefasern.....	7
	8.Leder.....	7
	9.Fleisch/Eier/Milchprodukte .....	8
VI.	Risikobetrachtung sonstige Rohstoffe	8
	1.Mica .....	8
	2.Sonstige Bergbauprodukte (Minerale/Gesteine/Halbedelsteine/Metalle/Edelmetall/Seltene Erden)	8
	3.Erdölbasierte Produkte (Kunststoffe/Fasern/Treib- und Schmierstoffe/Grundstoffe für Kosmetik).....	9
VII.	Produktanforderungen	9
	Anforderungen alle Produktgruppen	9
	1.Palmöl.....	10
	Anforderungen Food Produkte	10
	2.Soja .....	10
	3.Fisch und Meeresfrüchte .....	11
	4.Milchprodukte .....	12
	5.Eier.....	12
	6.Fleisch/Fleischprodukte .....	12
	7.Kakao .....	14
	Anforderungen Non-Food Produkte	14
	8.Zellstoff-/Zellulose-/Holzprodukte/Zellulosefasern.....	14
	9.Naturkautschuk .....	15
	10.Naturfasern (Baumwolle/Wolle) .....	15
	11.Leder .....	16
	12.Erdölbasierte Produkte .....	16
	13.Bergbauprodukte (Minerale/Gesteine/Halbedelsteine/Metalle/Edelmetall /Seltene Erden) .....	16

## I. Allgemeine Grundsätze

Rohstoffe sind natürliche Ressourcen der Erde und bilden die Basis nahezu aller Produkte. Sie werden in ihrer natürlichen Form verwendet oder nach der Ernte beziehungsweise ihrem Abbau weiterverarbeitet. Für die Wirtschaft sind Rohstoffe die Grundvoraussetzung von Wertschöpfung. Ihr Anbau beziehungsweise ihre Gewinnung findet zu Beginn globaler Lieferketten in Ländern statt, die über entsprechende Rohstoffvorkommen oder günstige Anbaubedingungen verfügen.

Je nach Herkunft, Art der Gewinnung und deren Weiterverarbeitung können Rohstoffe negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben.

Ziel nachhaltigen Einkaufens ist es daher, Produkte und Dienstleistungen einzukaufen, die von der Herstellung bis zur Entsorgung unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte entlang der gesamten Lieferkette produziert bzw. geleistet werden und somit die negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt möglichst gering zu halten.

Dies bedeutet:

- Schonung von natürlichen Ressourcen, vor allem durch einen geeigneten Prozess bei der Herstellung der Materialien und Produkte,
- Einsparung von Energie während der Produktion, Nutzung und Entsorgung,
- Minimierung von Transportwegen,
- Abfallvermeidung während der Produktion, Nutzung und Entsorgung,
- Schutz der Gesundheit aller Mitarbeiter und Kunden,
- Vermeidung von Schadstoffeinträgen während der Herstellung, Nutzung und Entsorgung,
- Wahrung des Gleichgewichtes von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und Naturschutz.

## II. Reichweite:

Die Richtlinie zum nachhaltigen Einkauf wird von der Geschäftsführung der Betz Holding in Kraft gesetzt. Diese Richtlinien sind die Voraussetzung für das Handeln der Betz Holding und deren Tochterfirmen am Standort Buchholz i.d. Nordheide. Zur operativen Umsetzung dieser Richtlinien wird jährlich ein Programm von Zielen und notwendigen Maßnahmen erarbeitet. Damit soll eine fortlaufende Verbesserung des nachhaltigen Einkaufs erreicht werden.

## III. Einbindung der Beschäftigten

Durch Fortbildung und Qualifizierung sollen alle Mitarbeiter\*innen mit der Entwicklung und dem Wachstum unseres Unternehmens schritthalten können.

Ein nachhaltiger Einkauf der Materialien, Produkte und Dienstleistungen ist die Basis, um das Umweltbewusstsein in der Betz Holding zu stärken und ist zugleich Voraussetzung dafür, alle Beschäftigten in den Prozess mit einzubinden.

## IV. Verantwortung

Die Betz Holding verpflichtet sich, seine Lieferanten gemäß den Vorgaben des **Betz-Holding-CSR Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister**, sowie anhand der eigenen Nachhaltigkeitsziele (entsprechend dieser Richtlinie) auszuwählen und zu lenken. Diese Richtlinie fasst die Verpflichtungen der Betz Holding in Bezug auf ein nachhaltiges Einkaufen zusammen und definiert somit ebenfalls die Anforderungen an Lieferanten der Betz Holding hinsichtlich der Einhaltung von Umweltauflagen, sozialer Verantwortung, nachhaltiger Entwicklung und Unternehmensführung.

Diese Richtlinie gilt für alle Lieferanten, Dienstleister und deren Unterauftragnehmer der Betz Holding.

Entsprechend arbeitet die Betz Holding ausschließlich mit Lieferanten zusammen, die unsere im Betz-Holding-CSR Verhaltenscodex definierten Werte teilen. Hierzu gehört insbesondere die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, die Bereitstellung eines gesunden und sicheren Arbeitsumfelds, die Einhaltung von Menschenrechten, das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, die Vereinigungsfreiheit und eine angemessene Bezahlung der Mitarbeitenden.

Um Kontinuität im Einkaufsprozess zu gewährleisten, arbeitet die Betz Holding schwerpunktmäßig mit einem langjährigen Lieferantenstamm zusammen. Sowohl bei bestehenden als auch bei neuen Lieferanten wird eine Prüfung der Firmenphilosophie vor allem in Hinblick auf nachhaltige Geschäftspraktiken gemäß aller Prinzipien dieser Richtlinie durchgeführt. Und dies entlang der gesamten Lieferkette.

Stellt sich heraus, dass Lieferanten und Dienstleister diese Kriterien nicht erfüllen oder es stellt sich heraus, dass unlautere Geschäftsmethoden vorliegen, wird die weitere Zusammenarbeit mit diesen Lieferanten und Dienstleistern eingestellt. Wir behalten es uns vor, im Falle von Verdachtsmomenten oder auch stichprobenartig die Einhaltung der Anforderungen beim Lieferanten und/oder Dienstleister anlassbezogen zu überprüfen.

Diese Kriterien für einen nachhaltige Einkauf werden auch bei unserer Lieferantenbewertung berücksichtigt.

Diese **Richtlinie für einen nachhaltigen Einkauf** ist ein fester Bestandteil unserer **Allgemeinen Einkaufsbedingungen** sowie der **Auftragsbestätigungen** (Order Confirmations). Unsere Lieferanten und Dienstleister verpflichten sich zu deren Einhaltung mit dem Vertragsabschluss.

## V. Risikobetrachtung Agrarrohstoffe

Im Folgenden betrachten wir Agrar-Rohstoffe, die wir in unserer Lieferkette als relevant eingestuft haben und welche ein potenzielles Risiko für die Umwelt und/oder für soziale Belange darstellen könnten.

## 1. Ölpalme/Palmöl

Im Rahmen des Anbaus der Ölpalme, welche unter anderem zur Gewinnung von Palmöl verwendet wird, kommt es häufig zu großflächiger Rodung/Brandrodung von Regenwäldern. Hinzu kommen häufig Menschenrechtsverletzungen.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung/Rodung/Brandrodung von Regenwäldern, Artensterben durch Zerstörung des Lebensraumes, Freisetzung von Treibhausgasemissionen, Wasserknappheit.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Vertreibung, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Gesundheitsschäden, Diskriminierung, Ausbeutung, Landraub.

## 2. Soja

Soja spielt bei der Erzeugung von Fleisch, Milch und Eiern eine wichtige Rolle. Der Grund dafür liegt in dem hohen Proteingehalt der Hülsenfrucht. Mehr als 80 Prozent der globalen Sojaproduktion werden als Futtermittel für Geflügel, Schweine, Rinder und Fische eingesetzt. Gleichzeitig ist Soja noch immer der größte landwirtschaftliche Entwaldungstreiber.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung/Rodung/Brandrodung von Wäldern, Artensterben durch Zerstörung des Lebensraumes, Freisetzung von Treibhausgasemissionen, Wasserknappheit, Bodenerosionen, Genmanipulation.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Vertreibung, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Gesundheitsschäden, Diskriminierung, Ausbeutung.

## 3. Kakao

Der Anbau von Kakao erfolgt zu 90 Prozent in kleinbäuerlichen Betrieben mit einer durchschnittlichen Farmgröße von 3,5 Hektar. Geringe Produktivität und mangelnde Qualität führen dazu, dass die Bauernfamilien ihre Flächen ausweiten. Oft werden hierfür wertvolle Regenwälder gerodet. Außerdem gehören viele Bäuerinnen und Bauern bislang keiner Genossenschaft an und sind damit in einer schwachen Position, was die Vermarktung betrifft.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung/Rodung von Regenwäldern, Artensterben durch Zerstörung des Lebensraumes, Verschmutzung, Zerstörung von Landflächen.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Ausbeutung, Gesundheitsschäden.

## 4. Fisch und Meeresfrüchte

Die Überfischung hat sich neben der Klimaerhitzung zu einer der größten Bedrohungen für unsere Meere entwickelt. Der hohe Bedarf an Fisch und Meeresfrüchten gefährdet nicht nur die marinen Ökosysteme, sondern auch die Existenzgrundlage lokaler Fischer und ihrer Familien, insbesondere in Ländern des globalen Südens. Für 800 Millionen Menschen weltweit stellt Fisch eine der wichtigsten Einkommens- und Nahrungsquellen dar und ist somit von entscheidender Bedeutung.

Zuchtfische aus Aquakulturen sind oft keine umweltfreundliche Alternative zum wild gefangenen Fisch. Im schlimmsten Fall führt der Bau von Fischfarmen zur Zerstörung wertvoller Lebensräume wie Mangrovenwälder, während die intensive Fischzucht Gewässer durch den Einsatz von Chemikalien, Antibiotika und Exkrementen verschmutzt.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von maritimen Ökosystemen, Artensterben, Verschmutzung, Zerstörung von Wäldern/Landflächen; Zuchtfisch Genmanipulation.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Ausbeutung, Entziehung der Lebensgrundlagen, Hunger.

## 5. Naturfasern wie Baumwolle/Wolle

Natürliche Fasern wie Baumwolle und Wolle spielen eine wesentliche Rolle in der Weltwirtschaft. Baumwolle wird weltweit angebaut und sichert das Einkommen von Millionen von Menschen. Aufgrund der hohen Nachfrage wird die Pflanze heute in über 80 Ländern angebaut – in vielen davon herrschen nicht unbedingt die klimatischen Bedingungen, die Baumwolle eigentlich benötigt.

Dazu kommt, dass Baumwolle häufig in kleinbäuerischen Betrieben angebaut wird, welche oftmals unterhalb eines existenzsichernden Einkommens arbeiten. Die Folgen sind Armut, Kinderarbeit und Hunger.

Des Weiteren bedroht der exzessive Gebrauch von Düngemitteln und Pestiziden die Böden und Gewässer. Der Klimawandel, Umweltverschmutzung und der Verlust von Ackerland stellen zusätzliche Gefahren dar, die das würdevolle Leben von Millionen Familien in kleinbäuerlichen Betrieben gefährden.

Wolle wird in der industriellen Produktion oft chemisch behandelt, um mit den Eigenschaften synthetischer Materialien mithalten zu können. Zusätzlich werden manchmal Fraßgifte gegen Motten eingesetzt, und die Fasern werden mit Kunstharzen überzogen, um die Pflege zu erleichtern.

Das größte Problem in Zusammenhang mit der Gewinnung von Wolle stellt das Tierwohl da.

Methoden wie das Mulesing, bei dem Hautstücke im After- und Genitalbereich von Lämmern entfernt werden, stehen in der Kritik, ebenso wie andere Praktiken zur Bekämpfung von Parasiten z.B. das „Sheep Dipping“.

Darüber hinaus sind Misshandlungen und Verletzungen bei der Schur, nicht nur von Schafen, leider keine Seltenheit.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden und Gewässern, Entwaldung, Artensterben, Freisetzung von Treibhausgasemissionen.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Ausbeutung, Entziehung der Lebensgrundlagen, Hunger, Gesundheitsschäden, Tierleid.

## 6. Naturkautschuk

Naturkautschuk wird aus dem Saft des Kautschukbaums (*Hevea brasiliensis*) gewonnen und erfordert spezifische ökologische Bedingungen, weshalb er nur im sogenannten Kautschukgürtel beiderseits des Äquators angebaut werden kann.

Mehr als 80 Prozent der weltweiten, arbeitsintensiven Kautschukproduktion erfolgt in kleinbäuerlichen Betrieben, die häufig in abgelegenen Regionen arbeiten. Die ökologischen und sozialen Risiken des Kautschukanbaus ähneln denen des Palmölanbaus.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden, Entwaldung, Artensterben, Freisetzung von Treibhausgasemissionen.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Ausbeutung, Landraub, Hunger, Gesundheitsschäden.

## 7. Zellstoff/Zellulose/Holz/ Zellulosefasern

Der Frischzellstoff für die Papierherstellung wird weltweit größtenteils durch industrielle Forstwirtschaft gewonnen.

Monokulturen und Kahlschläge vernichten Waldbiodiversität und begünstigen beispielsweise Bodenerosion, Trockenheit, Schädlingsbefall und Sturmschäden. Diese Schutzfunktionen und die Fähigkeit gesunder Wälder, Kohlenstoff ober- und unterirdisch zu speichern, werden durch Monokulturen und Kahlschlag schwer beschädigt. Für die Herstellung von Holz- und Papierprodukten gibt es einen massiven industriellen und teilweise illegalen Holzeinschlag.

Während die Aufmerksamkeit vor allem auf Palmöl, Soja und anderen Agrarrohstoffen als Ursachen für die weltweite Zerstörung und Schädigung von Wäldern gerichtet ist, bleibt die Holz-, Papier- und Zellstoffindustrie als Mitverursacher weitestgehend außerhalb des öffentlichen Fokus.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden, Entwaldung, Artensterben, Wasserproblematik (hoher Wasserverbrauch), Verbrauch fossiler Energieträger im Herstellungsprozess.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Ausbeutung, Landraub.

## 8. Leder

Als eine der giftigsten Industrien überhaupt ist die weltweit ansässige Lederindustrie Verursacherin gravierender ökologischer Probleme. In Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und sozialen Standards entlang der Wertschöpfungskette gehört die Lederindustrie zu den Hochrisikobranchen.

Die Lederindustrie nutzt u.a. „Abfälle“ der Fleischindustrie. Deshalb müssen Tierschutz-Standards bezüglich der Haltung und der Schlachtung in Betracht gezogen werden.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden, Entwaldung, Artensterben, Freisetzung von Treibhausgasemissionen, hoher Wasserverbrauch, Verschmutzung von Gewässern, Grundwasser und Böden.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Landraub, Ausbeutung, Gesundheitsschäden; Tierleid.

## 9. Fleisch/Eier/Milchprodukte

Im Rahmen der industriellen Herstellung von Fleisch, Eiern und Milchprodukten spielt neben den damit einhergehenden klimaschädlichen Aspekten, wie Abholzung von Wäldern für den Anbau von Tierfutter und Haltung von Nutztieren, Emission von klimaschädlichen Gasen, das Tierwohl eine zentrale Rolle.

Massentierhaltung, unkontrollierter Einsatz von Antibiotika, Schlachtmethoden etc. und andere nicht-artgerechte Haltungsformen führen zu Tierleid.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden, Entwaldung, Artensterben, Freisetzung von Treibhausgasemissionen, hoher Wasserverbrauch, Verschmutzung von Gewässern, Grundwasser und Böden.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Landraub, Ausbeutung, Gesundheitsschäden; Tierleid.

## VI. Risikobetrachtung sonstige Rohstoffe

Im Folgenden betrachten wir sonstige Nicht-Agrar-Rohstoffe, die wir in unserer Lieferkette als relevant eingestuft haben und welche ein potenzielles Risiko für die Umwelt und/oder für soziale Belange darstellen könnten.

### 1. Mica

Das Mineral Mica ist kaum jemandem bekannt, obwohl es in zahlreichen Produkten enthalten ist, darunter Autos, Handys, Computer, Haushaltsgeräten, Kosmetika, Farben und Lacken. Mica ist aufgrund seiner vielseitigen Eigenschaften gefragt: Es isoliert Strom und Hitze, verstärkt Materialien und verleiht einen schimmernden Effekt. Die größten Exportländer für Mica sind Indien und Madagaskar, wo mehr als 32.000 Kinder in Mica-Minen arbeiten.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden, Entwaldung, Artensterben, Landraub.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Ausbeutung.

### 2. Sonstige Bergbauprodukte

(Minerale/Gesteine/Halbedelsteine/Metalle/Edelmetall/Seltene Erden)

Viele der Rohwaren für Alltagsprodukte werden im Bergbau gewonnen.

Die Gewinnung und Weiterverarbeitung dieser nicht-regenerativen Rohstoffe ist häufig energieintensiv, mit erheblichen Eingriffen in den Natur- und Wasserhaushalt verbunden und führt zu Emissionen von Schadstoffen in Wasser, Boden und Luft.

Dazu kommen – gerade in Entwicklungsländern- schlechte bis lebensgefährliche Arbeitsbedingungen für die Arbeiter.



Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden, Entwaldung, Artensterben, Freisetzung von Treibhausgasemissionen, Vergiftung von Wasser/Grundwasser.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Landraub, Ausbeutung, Gesundheitsschäden, Tod.

### 3. Erdölbasierte Produkte (Kunststoffe/Fasern/Treib- und Schmierstoffe/Grundstoffe für Kosmetik)

Erdöl steckt in einer Vielzahl von Produkten. Bereits die Förderung führt zu irreversiblen Schäden an der Umwelt, Tieren und Menschen. Wälder werden gerodet, Menschen vertrieben. Durch Unfälle gelangt Erdöl in Böden, Gewässer und Meere und verursacht erhebliche Umweltschäden.

Bei der Weiterverarbeitung zu Treibstoffen, Kunststoffen etc. werden große Mengen an Treibhausgasen freigesetzt. Chemikalien können die Umwelt verseuchen.

Auch Abbauprodukte von erdölbasierten Produkten bergen eine Gefahr für die Umwelt. Zum Beispiel gelangen Kunststoffe unkontrolliert in Gewässer und Meere und werden zu Mikroplastik etc.

Zudem können Lebensmittel und Kosmetika mit Mineralöl-Rückständen kontaminiert sein.

Identifizierte Umweltrisiken (unter anderem): Zerstörung von Böden, Entwaldung, Artensterben, Freisetzung von Treibhausgasemissionen, Vergiftung von Wasser/Grundwasser/Meeren, Entstehung von Mikroplastik, Kontamination von Lebensmitteln/Kosmetik.

Identifizierte soziale Risiken (unter anderem): Unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Landraub, Ausbeutung, Gesundheitsschäden, Genmutationen.

## VII. Produktanforderungen

Die nachfolgend aufgeführten Anforderungen sind wesentlicher Bestandteil unserer nachhaltigen Einkaufspolitik.

Diese Anforderungen stellen die Mindestanforderungen für Rohstoffe dar, die von uns als risikobehaftet eingestuft werden. Falls unsere Kunden höhere Anforderungen haben, finden diese Anwendung.

Produktübergreifend gilt, wenn der Hersteller Produkte/Zutaten, Rohstoffe oder Futtermittel bezieht, die unter die EU Entwaldungsverordnung (EU VO 1115/2023) fallen (Kakao, Ölpalme, Soja, Holz, Rind, Kaffee), muss sichergestellt sein, dass diese eingehalten wird.

### Anforderungen alle Produktgruppen

## 1. Palmöl

Palmöl, Palmkernöl und deren Derivate & Fraktionen, welche im Rahmen der Herstellung von Produkten verwendet werden, müssen aus nachhaltigen Quellen stammen, die nach den Zertifizierungssystemen des **RSPO** (Roundtable on Sustainable Palm Oil) zertifiziert sind:

- Identity preserved (IP), ODER
- Segregated (SG), ODER
- Mass balance (MB)

Die letzte Produktionsstätte (letzte Behandlung) muss über ein gültiges **RSPO**-Lieferkettenzertifikat verfügen. Der Lieferant muss ein **RSPO**-Mitglied sein.

Alle verwendeten Palmöle, Palmkernöle und Derivate und Fraktionen müssen mit den physischen Lieferkettensystemen (IP, SG, MB) gemäß **RSPO** konform sein.

Gültigkeit nur für Non-Food-Produkte: alle Derivate und Fraktionen, die noch nicht auf dem Markt aus physischen Lieferketten verfügbar sind, müssen vom Lieferanten durch **RSPO**-Gutschriften gedeckt werden.

Das **RSPO**-Label sollte in der Regel nicht auf die Produktverpackung gedruckt werden, es sei denn es erfolgt auf spezifischen Kundenwunsch. Wenn die Verwendung des Labels für bestimmte Produkte gewünscht wird, muss dies im Vorfeld mit unserem zuständigen CSR-Team besprochen werden. Im Falle einer Produktkennzeichnung ist der Lieferant dafür verantwortlich, dass das Etikett korrekt verwendet wird und die aktuellen Anforderungen an die Produktkennzeichnung gemäß dem **RSPO**-Markenstandard erfüllt sind.

Sollten die Produkte, die Palmöl enthalten, unter die EU-Entwaldungsverordnung fallen (VO EU 1115/2023) müssen grundsätzlich Informationen und Dokumente übermittelt werden, die belegen, dass das Produkt von Flächen stammt, auf denen seit 31.12.2020 keine Entwaldung oder Waldschädigung im Sinne der Verordnung stattgefunden hat.

## Anforderungen Food Produkte

### 2. Soja

Für Lebensmittel auf Sojabasis soll bevorzugt Soja aus Europa eingesetzt werden. Hier ist Ware die gemäß den Richtlinien von Donau Soja/Europe Soja hergestellt wird zu präferieren.

Sollte dies nicht möglich sein, ist darauf zu achten, dass das eingesetzte Soja nach einem der von uns akzeptierten Standards zertifiziert ist.

Wenn Soja als Futtermittel für tierische Produkte eingesetzt wird, sollte ebenfalls darauf geachtet werden, dass dies nach einem der von uns akzeptierten Standards zertifiziert ist.

Akzeptierte Standards sind:

- **Donau Soja/Europe Soja**
- **RTRS (Round Table on Responsible Soy)**
- **Pro Terra**
- **ISCCPlus**
- **BFA Sustainable Soja**

- **CRS (Certified Responsible Soya)**
- **SFAP (Sustainable Farming Assurance Programme) Non-Conversion.**

Sollten die Produkte, die Soja enthalten, unter die EU-Entwaldungsverordnung fallen (VO EU 1115/2023) müssen grundsätzlich Informationen und Dokumente übermittelt werden, die belegen, dass das Produkt von Flächen stammt, auf denen seit 31.12.2020 keine Entwaldung oder Waldschädigung im Sinne der Verordnung stattgefunden hat.

### 3. Fisch und Meeresfrüchte

Fisch und Meeresfrüchte müssen den nachfolgenden Kriterien entsprechen:

Zertifizierungen:

**Wildfang** (Fische/Meeresfrüchte) & Thunfisch:

- \*MSC oder andere GSSI-anerkannte Zertifizierungssysteme

**Aquakultur** (Fisch/Meeresfrüchte):

- \*ASC,
- **BAP (mind. 2 Sterne),**
- \*GLOBALG.A.P.,
- **BIM CQA,**
- \*Organic oder andere GSSI-anerkannte Zertifizierungssysteme

\* Aufgrund der Marktanforderungen müssen MSC, GlobalG.A.P., ASC, Bio vorrangig behandelt werden.

Risikobetrachtung:

Bei Fischen/Meeresfrüchten, die in das Sortiment aufgenommen werden, muss die FishSource-Bewertung überprüft werden.

Nur Fische/Meeresfrüchte mit einer Bewertung geringes\* oder mittleres\*\* Risiko dürfen mit in das Sortiment aufgenommen werden.

"Fishsource - Scoring-Programm von **SFP** (Sustainable Fisheries Partnership)

<https://www.fishsource.org/> )

Geringes Risiko: alle fishsource.org-Scores gleich oder größer als 8

Mittleres Risiko: alle fishsource.org-Scores gleich oder größer als 6

Ausnahmen müssen mit dem Kunden abgesprochen werden.

Verbesserungsprozesse:

- **FIP** (Projekt zur Verbesserung der Fischerei)

Muss auf [www.fisheryprogress.org](http://www.fisheryprogress.org) registriert sein und eine Fortschrittsbewertung von A, B oder C haben.

- **AIP** (Projekt zur Verbesserung der Aquakultur)

Informationen müssen der zuständigen CR-Abteilung zur Verfügung gestellt werden und die Verwendung des entsprechenden **AIP** unterliegt der vorherigen Genehmigung.

Nachfolgende Anforderungen gelten zusätzlich für alle Produkte, die Fisch und/oder Meeresfrüchte enthalten:

Ausschluss aller Fisch- und Meeresfrüchtearten, die in der folgenden Liste aufgeführt sind:

- **Rote Liste der IUCN, die als gefährdet und höher eingestuft sind**
- **CITES-Anhänge I und II**
- **Alle Hai- und Rochenarten**
- **Blauflossenthun und Großaugenthun**

#### 4. Milchprodukte

Wann immer es möglich ist, werden die Rinder zumindest in Laufställen gehalten und nicht angebunden. Von dem Lieferanten wird erwartet, dass er Maßnahmen zur Verbesserung des Tierschutzes in bestehenden Ställen entwickelt, in denen Anbindehaltung praktiziert wird.

Büffelmilchprodukte:

Die Mindestanforderungen der Tierschutzorganisation „**VIER PFOTEN**“ und der Standard „**RIS Bufala**“ - ehemals „**Mama Buffalo**“ - müssen eingehalten werden.

#### 5. Eier

Für Produkte, die Eibestandteile enthalten, gilt als Mindestanforderung der Einsatz von Eiern aus Bodenhaltung.

Sofern verfügbar und möglich, sollte auf zertifizierte Eier (**KAT, Agrovet**) zurückgegriffen werden.

#### 6. Fleisch/Fleischprodukte

##### Geflügel/Produkte mit Geflügelfleisch

Bei Geflügelfleisch ist darauf zu achten, dass ausschließlich Geflügel ohne Lebendrupf und Stopfmast eingesetzt wird.

Alle Geflügelfleischlieferanten müssen darüber hinaus die Standards der Initiative Tierwohl oder äquivalente Tierwohlstandards erfüllen, d.h. Geflügel muss in angemessenen Bedingungen gehalten werden, die seinen natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnissen entsprechen.

Die Verwendung von Käfigen oder anderen engen Behältern, die die Bewegungsfreiheit der Tiere einschränken, ist nicht gestattet.

Bio-Zertifizierungen und andere anerkannte Nachhaltigkeitsstandards werden ebenfalls begrüßt und bevorzugt.

##### Kaninchenfleisch/Produkte mit Kaninchenfleisch

Alle Kaninchenfleischlieferanten müssen die Standards der Initiative Tierwohl oder äquivalente Tierwohlstandards erfüllen, d.h. Kaninchen müssen in angemessenen Bedingungen gehalten werden, die ihren natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnissen entsprechen. Die Verwendung von engen oder belastenden Haltungsbedingungen, die das Wohlbefinden der Tiere beeinträchtigen, ist nicht gestattet.

Bio-Zertifizierungen und andere anerkannte Nachhaltigkeitsstandards werden ebenfalls begrüßt und bevorzugt.

#### Rindfleisch/Produkte mit Rindfleisch

Es ist darauf zu achten, dass kein Rindfleisch mit Herkunft Amazonasgebiet eingesetzt wird bzw. bei Einsatz von Rindfleisch aus Brasilien das Fleisch ausschließlich von Lieferanten stammt, die das „**Cattle Agreement**“ von Greenpeace unterschrieben haben oder ein entsprechendes Nachhaltigkeitszertifikat vorweisen können (z.B. **Rainforest Alliance**).

Alle Rindfleischlieferanten müssen darüber hinaus die Standards der Initiative Tierwohl oder äquivalente Tierwohlstandards erfüllen, d.h. Rinder müssen in angemessenen Bedingungen gehalten werden, die ihren natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnissen entsprechen. Die Verwendung von engen oder belastenden Haltungsbedingungen, die das Wohlbefinden der Tiere beeinträchtigen, ist nicht gestattet.

Bio-Zertifizierungen und andere anerkannte Nachhaltigkeitsstandards werden ebenfalls begrüßt und bevorzugt.

Sollten die Produkte, die Rindfleisch enthalten, unter die EU-Entwaldungsverordnung fallen (VO EU 1115/2023) müssen grundsätzlich Informationen und Dokumente übermittelt werden, die belegen, dass das die Tiere auf Flächen gehalten werden, auf denen seit 31.12.2020 keine Entwaldung oder Waldschädigung im Sinne der Verordnung stattgefunden hat.

#### Lamm-/Schaffleisch/ Produkte mit Lamm-/Schaffleisch

Alle Lamm-/Schaffleischlieferanten müssen die Standards der Initiative Tierwohl oder äquivalente Tierwohlstandards erfüllen. Lämmer/Schafe müssen in angemessenen Bedingungen gehalten werden, die ihren natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnissen entsprechen. Die Verwendung von engen oder belastenden Haltungsbedingungen, die das Wohlbefinden der Tiere beeinträchtigen, ist nicht gestattet.

Es ist zudem darauf zu achten, dass ausschließlich Schaf bzw. Lamm eingesetzt wird, ohne Einsatz der Mulesing Methode zur Woll- und Fleisch Produktion.

#### Schweinefleisch/Produkte mit Schweinefleisch

Alle Schweinefleischlieferanten müssen die Standards der Initiative Tierwohl oder äquivalente Tierwohlstandards erfüllen, d.h. Schweine müssen angemessenen Platz, Zugang zu sauberem Wasser und Futter, sowie Möglichkeiten für Bewegung und Beschäftigung haben. Die Verwendung von Käfigen und Kisten, die die natürlichen Bewegungen der Schweine einschränken, ist nicht gestattet.

Bio-Zertifizierungen und andere anerkannte Nachhaltigkeitsstandards werden ebenfalls begrüßt und bevorzugt.

#### Wildfleisch/Produkte mit Wildfleisch

Legaler Wildfang:

Alle Wildvögel und -säugetiere, deren Fleisch in Produkten verwendet wird, müssen während der offenen Saison für die jeweilige Art legal erlegt worden sein. Die Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften für den Wildfang ist zwingend erforderlich.

Jäger, die für den Wildfang verantwortlich sind, müssen qualifiziert und in der Lage sein, einen nachhaltigen Abschuss zu tätigen. Es ist wichtig, dass Jäger auf die Bewirtschaftung des Lebensraums achten und sicherstellen, dass die Wildtierbestände gesund bleiben und sich erholen können. Belästigungen anderer Personen oder Tiere während des Jagdvorgangs müssen vermieden werden.

## 7. Kakao

Die Anforderung betrifft Kakao als Zutat:

Der gesamte relevante Kakao muss nach einem oder mehreren der folgenden Standards zertifiziert/geprüft sein:

- **Rainforest Alliance**
- **Fairtrade**
- **Fairtrade bezogene Zutaten**
- **Bio (nur in Verbindung mit einem der anderen Standards)**

Alle Akteure der Lieferkette (Endproduktionsstätte bis zur Farm), die zur Einhaltung der oben genannten "Standards" verpflichtet sind, müssen nach einem der oben genannten Standards zertifiziert sein (Chain of Custody)."

Sollten die Produkte, die Kakao enthalten, unter die EU-Entwaldungsverordnung fallen (VO EU 1115/2023) müssen grundsätzlich Informationen und Dokumente übermittelt werden, die belegen, dass das Produkt von Flächen stammt, auf denen seit 31.12.2020 keine Entwaldung oder Waldschädigung im Sinne der Verordnung stattgefunden hat.

## Anforderungen Non-Food Produkte

### 8. Zellstoff-/Zellulose-/Holzprodukte/Zellulosefasern

Die nachfolgenden Anforderungen gelten für alle relevanten Non-Food-Produkte, die Holz oder holzfaserbasierte Bestandteile enthalten, einschließlich Papier, holzfaserbasierte Zellulose und Zellstoff.

Alle Produkte müssen eine der nachfolgenden Zertifizierungen aufweisen:

- **FSC:** Chain of Custody (CoC) FSC 100%, CoC FSC Mixed, CoC FSC Recycled.

Für die FSC-Zertifizierung muss der direkte Lieferant (letzter rechtlicher Eigentümer) FSC-zertifiziert sein.

- **PEFC:** CoC PEFC Zertifiziert, CoC PEFC Recycelt.

Für die PEFC-Zertifizierung muss der direkte Lieferant (letzter rechtlicher Eigentümer) PEFC-zertifiziert sein.

Zusätzlich akzeptiert werden folgende weitere Zertifizierungen:

- **Blauer Engel**
- **SFI**
- **EU Ecolabel**

Sollten die Produkte, die Holz, Zellstoff, Zellulose-/fasern enthalten, unter die EU-Entwaldungsverordnung fallen (VO EU 1115/2023) müssen grundsätzlich Informationen und Dokumente übermittelt werden, die belegen, dass das Produkt von Flächen stammt, auf denen seit 31.12.2020 keine Entwaldung oder Waldschädigung im Sinne der Verordnung stattgefunden hat.

## 9. Naturkautschuk

FSC zertifizierter Naturkautschuk ist zu bevorzugen. Dort wo dies nicht möglich ist, muss über die Lieferkette sichergestellt werden, dass keine Entwaldung stattfindet und alle relevanten Sozialkriterien eingehalten werden.

Sollten die Produkte, die Naturkautschuk enthalten, unter die EU-Entwaldungsverordnung fallen (VO EU 1115/2023) müssen grundsätzlich Informationen und Dokumente übermittelt werden, die belegen, dass das Produkt von Flächen stammt, auf denen seit 31.12.2020 keine Entwaldung oder Waldschädigung im Sinne der Verordnung stattgefunden hat.

## 10. Naturfasern (Baumwolle/Wolle)

Naturfasern, die in Übereinstimmung mit einschlägigen sozialen und ökologischen Standards und Initiativen angebaut und geerntet wurde, sind zu bevorzugen.

Anerkannte Standards sind:

- **Better Cotton Initiative (BCI)**
- **Cotton made in Africa (CmiA)**
- **Global Organic Standard (GOTS)**
- **Grüner Knopf**
- **Global Recycled Standard (GRS)**
- **Oeko-Tex Made in Green**
- **Organischer Inhaltsstoff-Standard 100 (OCS 100)**
- **Organischer Inhaltsstoff Standard Blended (OCS Blended)**
- **Fairtrade - zertifizierte Baumwolle**
- **Fairtrade-Baumwollprogramm**
- **Responsible Wool Standard (RWS)**
- **Mulesing Free**

Auch bei nicht zertifizierter Ware muss sichergestellt werden, dass soziale und ökologische Standards eingehalten werden und kein Verstoß gegen Menschenrechte/Tierwohl begangen wird und der Anbau und die Weiterverarbeitung der Naturfasern keinen negativen Einfluss auf die Umwelt hat.

## 11. Leder

Leder aus Produktionen, die in Übereinstimmung mit einschlägigen sozialen und ökologischen Standards und Initiativen hergestellt wird, sind zu bevorzugen. Alternativ kann über den Einsatz von recyceltem Leder und/oder Lederersatzprodukten fallabhängig nachgedacht werden.

Anerkannte Standards sind:

- **Oeko-Tex leather Standard in Kombination mit einem Sozialstandard**
- **IVN Naturleder**
- **Bluesign in Kombination mit einem Sozialstandard**
- **LWG in Kombination mit einem Sozialstandard**
- **CADS in Kombination mit einem Sozialstandard**
- **Blauer Engel Leder in Kombination mit einem Sozialstandard**
- **EU Umweltzeichen in Kombination mit einem Sozialstandard**

Auch bei nicht zertifizierter Ware muss sichergestellt werden, dass soziale und ökologische Standards eingehalten werden und kein Verstoß gegen Menschenrechte/Tierwohl begangen wird und die Produktion und die Weiterverarbeitung des Leders keinen negativen Einfluss auf die Umwelt hat.

## 12. Erdölbasierte Produkte

Chemische Faser Produktionen, die in Übereinstimmung mit einschlägigen sozialen und ökologischen Standards und Initiativen hergestellt wird, sind zu bevorzugen. Alternativ kann über den Einsatz von recycelten Fasern und/oder Naturfasern fallabhängig nachgedacht werden.

Anerkannte Standards sind:

- **Oeko-Tex 100 Standard in Kombination mit einem Sozialstandard**

Mineralölbasierte Kosmetik- Rohstoffe: Auf den Einsatz von Mineralölbasierten Rohstoffen (auch Polymere) in kosmetischen Mitteln wird verzichtet.

## 13. Bergbauprodukte (Minerale/Gesteine/Halbedelsteine/Metalle/Edelmetall /Seltene Erden)

Bergbauprodukte, die in Übereinstimmung mit einschlägigen sozialen und ökologischen Standards und Initiativen hergestellt werden, sind zu bevorzugen.

Anerkannte Standards sind:

- **Aluminium Stewardship certificate**
- **Fair Stone certificate**
- **Responsible Minerals Initiative certificate**

Mica in kosmetischen Produkten:



Ausschließlicher Einsatz von zertifiziertem Mica - Hier wird der Standard: **RMI** (Responsible Mica Initiative) vorausgesetzt.